

mehrere Tage nachher zu vollkommenen Thieren — Männchen oder Weibchen — entwickelten. In vielen andern Zellen steckten lebendige Larven von fast allen Lebensstufen: grosse, mittelgrosse bis zu den kleinsten herab. Ja sogar zahlreiche Eier waren noch vorhanden; sie sind schneeweiss, von länglich runder fast flaschenförmiger Gestalt, an einer Innenwand der Zelle nicht weit vom Boden, das dicke Ende nach oben, angeklebt. — In andern Zellen waren sehr kleine fusslose, glasartig weissliche Larven, die nach einigen Tagen zahlreich im Kasten umherwanderten. und, wie ich richtig vermuthet hatte, sich als die Larven von kleinen Schmarotzerfliegen auswiesen, die ich nicht näher bestimmen konnte.

Mein Verlangen nach seltenen Käfern oder ihrer Larven und Puppen wurde nicht erfüllt; ich fand nur zahlreiche *Cartodere filiformis* Gyll. als Käfer-Insassen.

Elberfeld, August 1879.

Cornelius, Oberlehrer a. D.

### Jaspidea celsia L. in ihren Verwandlungsstufen

von Lithograph F. Thureau in Berlin.

Anfangs October des Jahres 1876 fand ich auf meinen Excursionen mit meinem Freunde A. Schultz in der Jungfernheide zum ersten Male ein noch ziemlich frisches, sowie mehrere abgeflogene Exemplare von *Jaspidea celsia* L. Dies veranlasste uns, nach der Raupe dieses Thieres Erkundigungen einzuziehen, wobei wir erfuhren, dass darüber noch nichts bekannt sei, sondern noch der Entdeckung harre. Ohne selbst damals grosse Kenner von Raupen zu sein, stellten wir uns dennoch für das nächste Jahr die schwierige Aufgabe, das Thier zu suchen, Mühe und Kosten dabei nicht scheuend — und wir wurden darin nicht getäuscht, ca. 1 Dutzend Raupen und Puppen fiel uns zur Beute.

Die Raupe frisst vom Juni bis Mitte August an der Wurzel mehrerer Nadelwaldgräser, als: *Nardus stricta*, *Aira cespitosa*, *Anthoxanthum odoratum*, *Agrostis* etc., worunter sie sich stets ein geräumiges, jedoch sehr lockeres Gespinnst, vermengt mit abgefressenem Grase und eigenem Kothe, verfertigt und nagt von hier aus das Gras dicht an der Wurzel ab.

Sie ist walzenförmig, vorn und hinten ein wenig ver-

[Entomol. Nachrichten Nr. 19, 1879.]

dünnt, durchsichtig, glänzend, von Farbe gelblichweissgrau, die vorderen Segmente, besonders 3—6, durch die Nahrungsstoffe verdunkelt (schwärzlich); Eingeweide durch die Haut weiss durchscheinend; Rückengefäss dunkel, beim Athmen laufend breiter und schmaler werdend. Der grosse Kopf, das Nacken- und Afterschild sehr glänzend, ersterer rothbraun, die beiden letztern gelblichbraun, Afterschild jedoch ein wenig heller als das Nackenschild; Krallenfüsse bräunlich. Der ganze Körper ist mit schwarzen Punktwarzen in regelmässiger Stellung besetzt, deren jede ein kurzes und feines, helles Härchen trägt. Länge der Raupe ausgewachsen  $4\frac{1}{2}$  cm.

Um einen Vergleich mit anderen Raupen anzustellen, will ich erwähnen, dass sie mehreren *Hadena*-Raupen sehr nahe verwandt ist, und ihr Habitus ist derjenigen von *Hadena monoglypha* Hufn. so täuschend ähnlich, dass man sie, käme die Zeit ihres Daseins nicht in Betracht, sehr leicht mit dieser verwechseln könnte.

Die Puppe hat ein schönes, sehr glänzendes Rothbraun und schwärzliche Fugen, ihr Hinterleibsende ist löffelartig ausgehöhlt und mit 4 etwas gekrümmten Stacheln versehen. Sie ruht ca. 3 Wochen.

Die Flugzeit der Eule fällt besonders in den Monat September (gezogen haben wir sie vom 4.—25.); abgeflogene Exemplare trifft man aber noch bis ziemlich spät in den October hinein.

Als speciellen Feind dieses Falters kann ich den in den „Entomologischen Nachrichten“, Jahrg. IV, Heft 19 und 21, von Herrn Oberforstmeister Tischbein benannten und beschriebenen *Ichneumon: Amblyteles celsiae*, bezeichnen, welcher zu gleicher Zeit mit der Eule ausschlüpft; ferner eine im Frühjahr (Mai) erscheinende Fliege, die noch — da wir nicht Kenner von Dipteren sind — der Benennung harret.

~~~~~  
 Ein Warmwasserkäfer, *Laccobius thermarius* Tournier ist von Hrn. Tournier in Baden (Aargau) entdeckt und in den Mitth. schweizer. entomol. Ges. V, 8, p. 434 ff., 1879, beschrieben worden. Das Insect fand sich in den Thermen des obengenannten Bades, die eine Maximaltemperatur von  $49^{\circ}$  und eine Minimaltemperatur von  $20^{\circ}$  besitzen. Während es sich in dem heissen Wasser lustig umher tummelte, war es in kaltem träge und langsam.

~~~~~

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Thureau Friedrich

Artikel/Article: [Jaspidea celsia L. in ihren Yerwandhngsstufen  
252-253](#)